



Qualitätsbericht der Universität Koblenz-Landau | 2019

31.03.2020

Inhalt

1. Zusammenfassung und Überblick	3
2. Wesentliches aus Qualitätssicherung und -entwicklung.....	4
Ablauf der Qualitätsberichte und Entwicklungsgespräche.....	4
Änderung der Ordnung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre (QSL-Ordnung).....	4
Anpassungen des Qualitätssicherungssystems im Rahmen der Akkreditierung der Kombinationsstudiengänge.....	5
Systemakkreditierung.....	5
Beteiligung der Studierenden.....	6
Gemeinsame Ausschüsse	7
3. Bericht zu den Instrumenten der Qualitätssicherung und -entwicklung.....	8
Überblick	8
Lehrveranstaltungsevaluation	8
Studieneingangsbefragung	9
Studierendenbefragung	9
Absolvent*innenbefragung.....	9
Studiengangsmonitoring.....	10
4. Bericht über die Qualitätskreisläufe – Campus Landau	11
Fachbereich 5 – Erziehungswissenschaften.....	11
Fachbereich 6 – Kultur- und Sozialwissenschaften.....	12
Fachbereich 7 – Natur- und Umweltwissenschaften.....	12
Fachbereich 8 – Psychologie	13
Gemeinsamer Ausschuss Lehramt.....	13
Gemeinsamer Ausschuss Zwei-Fach-Bachelor.....	14
5. Interne Akkreditierungsverfahren im Berichtszeitraum.....	15

1. Zusammenfassung und Überblick

„Unter einem 'gelingenden Studienprozess' versteht die Universität Koblenz-Landau eine forschungsbasierte Bildung, durch welche sich die Studierenden auf Anforderungen der Berufswelt und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bestmöglich vorbereiten können. Zudem sollen sie in die Lage versetzt werden, durch wissenschaftliche Reflexionsfähigkeit selbstständig, kritisch und innovativ in die Wissenschaft und Gesellschaft hinein zu wirken.“ Dieses im „Leitbild Gelingender Studienprozess“ der Universität Koblenz-Landau verankerte Selbstverständnis eines erfolgreichen Studiums war die Basis für die Entwicklung eines mehrschichtigen Qualitätsmanagementsystems an der Universität, welches die Perspektiven von Studierenden, Lehrenden und Fachbereichen zusammenbringt und Instrumente enthält, um die Qualität der Lehre lösungsorientiert gemeinsam weiterzuentwickeln.¹

Dabei wirken verschiedene Organisationsebenen Hand in Hand, so dass die Qualität der Lehre nicht nur vom direkten Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden, von Evaluierungs- und Befragungsinstrumenten und einer quantitativen Datenbasis profitiert, sondern auch von studiengangs- und fachorientierten Diskussionen in den fachbereichsinternen Fachausschüsse für Studium und Lehre und vom fachbereichsübergreifendem Austausch im Senatsausschuss für Qualitätssicherung in Studium und Lehre. Diese Verschränkung der verschiedenen Ebenen wird zudem erreicht durch die auf den gesamten Student-Life-Cycle ausgelegten Kohortenbefragungen. Gemeinsames Ziel ist es, auch die Entwicklung der Studierenden und die Erreichung der Qualitäts- und Kompetenzziele der Studiengänge für die Weiterentwicklung der Qualität der Lehre zu nutzen.

Dieser Qualitätsbericht der Universität Koblenz-Landau gibt einen fachbereichsübergreifenden Überblick über die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems in Studium und Lehre an der Universität aus zentraler Perspektive im Studienjahr 2018/2019. Er wird jährlich erstellt, fasst die Entwicklungen und Ergebnisse aus dem Bereich der Qualitätssicherung zusammen, die in den [Qualitätsberichten der Fachbereiche](#) und Gemeinsamen Ausschüsse ausführlich dargestellt und diskutiert werden, und leitet daraus die nächsten Schritte der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems der Universität ab.

Basierend auf dem in den Jahren 2015 - 2018 vorbereiteten Qualitätsmanagementsystem konnten 2019 gleich mehrere Instrumente erfahrungsbasiert weiterentwickelt und neue eingeführt werden. Zudem wurden im Berichtszeitraum weitere Gremien, insbesondere zwei gemeinsame Ausschüsse für die beiden fachbereichsübergreifenden Studiengänge (Lehramt und Zwei-Fach-Bachelor) eingerichtet, um die übergeordnete Perspektive und die Abstimmung zwischen den Fachbereichen durch legitimierte Entscheidungsprozessen wirksamer zu machen. Im Berichtszeitraum wurden 11 [interne Akkreditierungsverfahren](#) durchgeführt und für den Campus Landau die Qualitätsberichte erstellt und Entwicklungsgespräche mit den Fachbereichen und lokalen Vertreter*innen der gemeinsamen Ausschüsse durchgeführt. Die dort gemachten Erfahrungen sind bereits in erste Anpassungen in den Prozessen und Instrumenten der Qualitätssicherung eingeflossen. Es ist das

¹ Vgl. www.uni-koblenz-landau.de/de/uni/organisation/verwaltung/abteilungen/stab-qs/grundlegende-dokumente/leitbild.

Ziel der Universität, auch die in den nächsten Jahren gemachten Erfahrungen kontinuierlich für eine Weiterentwicklung der Qualität der Lehre zu nutzen, um die im Leitbild Gelin- gender Studienprozess formulierten Ziele immer besser erreichen zu können.

2. Wesentliches aus Qualitätssicherung und -entwicklung

Ablauf der Qualitätsberichte und Entwicklungsgespräche

Laut der Ordnung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre werden die zweigeteilten Qualitätsberichte der Fachbereiche bzw. der Gemeinsamen Ausschüs- sen Lehramt/ Zwei-Fach-Bachelorstudiengang alle zwei Jahre erstellt. Die Berichtszyklen der Standorte Koblenz und Landau sind dabei um ein Jahr versetzt. 2019 wurden am Standort Landau erstmals die Qualitätsberichte erstellt. Die ersten Teile der Berichte sind die Grundlage für die im Bericht über die Qualitätskreisläufe – Campus Landau erstellten Zusammenfassungen der Fachbereiche und Gemeinsamen Ausschüsse. Die zweiten Teile der Berichte wiederum waren Grundlage für die jeweiligen Vorgespräche und die nach- folgenden Entwicklungsgespräche mit der Hochschulleitung.

Diese Gespräche fanden im Wintersemester 2019/2020 zwischen Oktober und Dezember zwischen der Hochschulleitung und den Leitungen der Fachbereiche bzw. Gemeinsamen Ausschüsse des Campus Landau statt. Gesprächsteilnehmer*innen waren i. d. R. die voll- ständige Hochschulleitung aus Präsidentin, den beiden Vizepräsident*innen sowie dem Kanzler und den Dekan*innen sowie Prodekan*innen bzw. Leitungen der Gemeinsamen Ausschüsse jeweils inklusive Geschäftsführer*innen.

Neben konkreten Zielen und Aufgaben für die Fachbereiche und Gemeinsamen Aus- schüsse (s. u.) nahm die Hochschulleitung Diskussionspunkte mit, die auf ministerialer Ebene zu behandeln sind. Dies betrifft z. B. die grundsätzliche Gestaltung der Lehramts- studiengänge. Da zum Zeitpunkt der Gespräche die Form der Verstetigung der Hoch- schulpaktmittel in Rheinland-Pfalz sowie die konkrete Ausgestaltung der Trennung der Universitätsstandorte noch nicht bekannt waren, konnten keine Zielvereinbarungen be- schlossen werden, die konkrete finanzielle Verpflichtungen nach sich zögen (z. B. die ver- bindliche Einrichtung eines neuen Studiengangs oder die Schaffung einer Professur).

Für die Weiterentwicklung der Entwicklungsgespräche hat die Stabsstelle QSL die Teil- nehmer*innen um eine Rückmeldung hinsichtlich der inhaltlichen, formalen und terminli- chen Aspekte der Gespräche gebeten. Die Ergebnisse werden im laufenden Jahr im Se- natsausschuss diskutiert.

Änderung der Ordnung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre (QSL-Ordnung)

Für das Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre wurde am 30.04.2019 im Se- nat zusätzlich zu den bereits bestehenden Verfahren zur Einführung und Änderung von Studiengängen ein Verfahren für die Aufhebung von Studiengängen beschlossen. Voraus- gegangen waren Absprachen der Stabsstelle QSL mit der Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Abteilung 3, der Zentralen Stelle für Studiengangsentwicklung (ZeSSt) und der Stabsstelle für Kapazitätsberechnung und Steuerung, eine Diskussion im Senatsausschuss für Qualitätssicherung und -entwicklung sowie die Zustimmung des Präsidialkollegiums. Das zu Beginn des Verfahrens vom Fachbereich auszufüllende Eckpunktepapier soll den

Antragsteller zum einen dabei unterstützen, mögliche Folgen der Einstellung zu bedenken. Zum anderen bildet es die Informationsgrundlage für weitere Beschlussfassungen im Fachbereich und Präsidialkollegium. Die QSL-Ordnung wurde entsprechend um das Verfahren ergänzt.

Nach Diskussion im Senatsausschuss für Qualitätssicherung und -entwicklung wurde die QSL-Ordnung in der Sitzung des Senats am 15.10.2019 um Bestimmungen zu Einführung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen (§ 11) ergänzt. Zum anderen wurde in § 12 Abs. 7 ein internes Verfahren zur Nachakkreditierung geregelt.

Anpassungen des Qualitätssicherungssystems im Rahmen der Akkreditierung der Kombinationsstudiengänge

Die lehramtsbezogenen Studiengänge und der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang werden in einem zweistufigen Verfahren akkreditiert. Auf Basis der im Rahmen der Programmakkreditierung gemachten Erfahrungen hat die Stabsstelle QSL in Abstimmung mit den Antragssteller*innen und nach Diskussion im Senatsausschuss zur Qualitätssicherung und -entwicklung den Standard-Studiengangsbericht für die Kombinationsstudiengänge angepasst. Ebenso wurden die übrigen Unterlagen auf die Akkreditierungsverfahren für die Kombinationsstudiengänge (Handreichung für die Gutachter*innen, Vorlage für die Gutachten, Stellungnahmen für die Studierenden) abgestimmt.

2019 erfolgte im ersten Schritt die Akkreditierung der Modelle, im zweiten Schritt werden bis einschließlich 2022 die einzelnen Teilstudiengänge in Fachclustern begutachtet. Zur Entzerrung der bevorstehenden Clusterakkreditierung der Teilstudiengänge des Lehramts und des Zwei-Fach-Bachelors, die noch bis zum 30.09.2020 akkreditiert sind, wurde zunächst eine Anpassung der Akkreditierungsfrist an den Zyklus von acht Jahren gemäß § 12 Absatz 10 der QSL-Ordnung beantragt. Für die Teilstudiengänge des Campus Landau ist dies in der Sitzung der Akkreditierungskommission (AKO) III am 24.10.2019 geschehen, da die hierfür notwendige Erstellung der Qualitätsberichte bereits erfolgt war. Die Abgabe der Qualitätsberichte des Campus Koblenz wird auf die erste Jahreshälfte 2020 vorverlegt, damit die Anpassung der Akkreditierungsfrist an den Zyklus von acht Jahren ebenfalls zeitnah erfolgen kann.

Systemakkreditierung

Am 26.02.2019 hat die Universität den Antrag auf Vorprüfung bei der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEVA) gestellt und wurde zum Hauptverfahren zugelassen. Im Rahmen der ersten Begehung, die am 07./08.10.2019 stattgefunden hat, wurden der lehramtsbezogene Bachelorstudiengang in Landau mit den Teilstudiengängen Bildungswissenschaften, Englisch, Mathematik, Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre, der Bachelorstudiengang Kulturwissenschaft am Campus Koblenz und der Masterstudiengang Umweltwissenschaft/ Environmental Sciences am Campus Landau als Stichproben für die zweite Begehung festgelegt. Als zu prüfende Merkmale wurden von der Gutachtergruppe die Evaluationsprozesse in der fortlaufenden Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Studiengängen – insbesondere Lehrveranstaltungsevaluationen – und das Prüfungssystem – inkl. dessen Qualitätssicherung und Weiterentwicklung – ausgewählt. Die zweite Begehung soll am 22./23.06.2020 stattfinden.

Beteiligung der Studierenden

Das Verfahren zur internen Akkreditierung sieht eine Mitwirkung der Studierenden bei der Erstellung des Studiengangsberichts vor. Die Studierenden haben im Senatsausschuss den Wunsch nach einer unabhängigen Stellungnahme durch die Studierenden vorgetragen. Um eine parallele Erstellung einer Stellungnahme der Studierenden zu dem Studiengangsbericht des betreffenden Fachbereichs zu ermöglichen, entwickelte die Stabsstelle eine Vorlage zur Stellungnahme zum Studiengangsbericht/Clusterbericht/Modellbericht. Es wurde auf Vorschlag der Studierenden beschlossen, dass für die Akquise geeigneter Studierender der Studentische Koordinierungsrat in Landau bzw. der erweiterte Koordinierungsausschuss in Koblenz zu Beginn der Verfahren von der Stabsstelle kontaktiert wird. Der unabhängige Bericht der Studierenden ist optional und erfolgt zusätzlich zur Mitwirkung der Studierenden am Studiengangsbericht.

Im Laufe des Jahres wurden der Studentische Koordinierungsrat und der erweiterte Koordinierungsausschuss aufgelöst, so dass die Stabsstelle QSL zu Beginn der Akkreditierungsverfahren gezwungen war, andere studentische Gremien um Benennung von Studierenden zur Erstellung der Stellungnahmen zu bitten. In den darauf folgenden Diskussionen mit den Studierenden, die von beiden Seiten initiiert wurden, wurde überlegt, welche Strukturen studentischer Beteiligung geeignet sein könnten, um auch über die schnell wechselnden Studierendengenerationen hinweg klar und verständlich zu bleiben und gleichzeitig möglichst viele Studierende motivieren könnte, sich daran zu beteiligen.

Im Zuge dessen wurde von der Stabsstelle QSL ein Verfahren entwickelt, das eine Koordination der studentischen Akquise zur Erstellung der Stellungnahmen durch die AStA-Referate Fachschaften & Lehre in Koblenz sowie Fachschaften & Studium in Landau vorsieht. Die Stabsstelle steht hierzu in engem Kontakt mit den zuständigen Referent*innen, um einen Informationsfluss zu gewährleisten, der auch bei einem Personalwechsel innerhalb des AStA eine reibungslose Übertragung der Aufgaben sowie bereits vorhandener Informationen und Dokumente sicherstellt, was sich in der jüngsten Vergangenheit bereits bewährt hat. Des Weiteren wurde auf der Homepage der Stabsstelle QSL eine Seite eingerichtet, welche die Studierenden über Partizipationsmöglichkeiten im Rahmen der Qualitätssicherung in Studium und Lehre informiert und weiterführende Dokumente beinhaltet, deren Notwendigkeit sich aus Gesprächen mit den Studierenden ergab.

Dieses Verfahren soll nach einer circa einjährigen Pilotphase unter Berücksichtigung möglicher Eskalationsstufen formalisiert und im Senatsausschusses QSL nach Rücksprache mit den entsprechenden AStA-Referent*innen vorgestellt werden.

Diskutiert wurden an dieser Stelle auch Wege zur Verbesserung der Ausbildung und Motivation der Studierenden für eine qualifizierte Beteiligung an den Qualitätskreisläufen und Akkreditierungsverfahren. Dies betrifft insbesondere die Akquise studentischer Mitglieder für die Akkreditierungskommissionen, die aufgrund der geografischen Konstellation der Universität Koblenz-Landau in der Vergangenheit zu Problemen führen konnte. Diesbezüglich wurden im Rahmen der Diskussion mit den Studierenden im Senatsausschuss bereits einige Schritte erarbeitet, deren Praktikabilität in der nahen Zukunft erprobt werden soll.

Gemeinsame Ausschüsse

Die Gemeinsamen Ausschüsse agieren für Studiengänge mit Beteiligung mehrerer Fachbereiche äquivalent zu den Internen Kommissionen für Qualitätssicherung und -entwicklung in den Fachbereichen. Sie dienen sowohl der Koordination für das übergreifende Studiengangsmodell als auch über die Mitglieder der Kommunikation in die Fachbereiche und aus diesen in das übergeordnete Studiengangsmodell. Hierdurch kommt den Gemeinsamen Ausschüssen eine wichtige Rolle in den Qualitätskreisläufen zu und sie sind verantwortlich für die Erstellung der Qualitätsberichte für die Modelle ihrer Studiengänge.

Zentrale Aufgabe der Gemeinsamen Ausschüsse ist es, den Blick auf die Konzeption und Kohärenz des gesamten Studiengangs zu wenden und das Modell der Mehr-Fächer-Studiengänge zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Zudem fungieren die gemeinsamen Ausschüsse als ein übergreifendes und verbindendes Element der Qualitätskreisläufe der Studienfächer, indem sie bei Problemen über seine Mitglieder Hinweise in die jeweiligen Fachbereiche geben. Durch den fachbereichsübergreifenden Austausch erhalten die einzelnen Fächer zudem die Gelegenheit, ihre Qualitätsstandards miteinander zu vergleichen und auch mit Hilfe dieser übergeordneten Perspektive weiterzuentwickeln.

Die Ausschüsse erhalten die das Modell betreffenden Auswertungen der Kohortenbefragungen, Datenauswertungen des Studiengangsmonitorings und – aus den Kommissionen für Qualitätssicherung der Fachbereiche – Ergebnisse aus den Lehrveranstaltungsevaluierungen.

Im **Lehramt** wurde der Gemeinsame Ausschuss aus den Kollegialen Leitungen des Zentrums für Lehrerbildung entwickelt. Letztere stellen durch ihre Mitgliedschaft in diversen Austauschformaten und Gremien sicher, dass Belange des Lehramts mitbedacht werden, z. B. h die zeitliche Abstimmung von Veranstaltungen einzelner Studienfächer.

Der Gemeinsame Ausschuss für den **Zwei-Fach-Bachelor** setzt sich zusammen aus Mitgliedern aller am Studiengang beteiligter Fachbereiche sowie zentraler Stellen, die den Profildbereich verantworten. Direktere Eingriffsmöglichkeiten hat der Gemeinsame Ausschuss bei Modulen und Veranstaltungen im Profildbereich des Zwei-Fach-Bachelors.

3. Bericht zu den Instrumenten der Qualitätssicherung und -entwicklung

Überblick

In den letzten Jahren wurde an der Universität Koblenz-Landau ein System an standardisierten Befragungsinstrumenten etabliert, in dem die Studierenden Aspekte der Qualität in Studium und Lehre regelmäßig bewerten können.

Seit dem Sommersemester 2015 wurde ein System von Kohortenbefragungen entwickelt und in den folgenden Semestern etabliert, das den vollständigen Student-Life-Cycle abdeckt. Hierzu wurden sowohl bereits entwickelte Befragungen aufeinander abgestimmt als auch neue Befragungen entsprechend gestaltet. Durch die enge Abstimmung können einzelne Items zukünftig miteinander in Beziehung gesetzt werden. Für die Abstimmung der Inhalte war die enge Zusammenarbeit der zentralen wie dezentralen Akteure essenziell. Die Fachbereiche und Gemeinsamen Ausschüsse berichten über den Umgang mit den Befragungsergebnissen zweijährlich im ersten Teil ihrer Qualitätsberichte (s. u.).

Aus den ersten Durchläufen hat sich als kritischer Punkt herausgestellt, dass die Beteiligung an den Befragungen z. T. noch zu niedrig war, um Auswertungen erstellen zu können, bzw. dass es Zweifel an der Aussagekräftigkeit gab, wenn es eine Beteiligung von weniger als 10% der Studierenden gab. In den Entwicklungsgesprächen, die im Berichtszeitraum mit den Fachbereichen und Gemeinsamen Ausschüssen des Campus Landau geführt wurden, haben die Fachbereiche und Gemeinsamen Ausschüsse bereits mit der Hochschulleitung und dem QSL vereinbart, für die nächsten Befragungszyklen Maßnahmen für eine Steigerung der Beteiligung zu entwickeln.

In ihren individuellen Qualitätskreisläufen nutzten die Fachbereiche weitere, oft qualitative Instrumente (z. B. Gespräche zwischen Lehrenden und Studierenden) zur Analyse und Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung von Studium und Lehre (s. Bericht über die Qualitätskreisläufe – Campus Landau). Die Gespräche und Gesprächsrunden werden in einigen Fachbereichen gezielt eingesetzt, um den formellen Befragungen eine stärker informell orientiertes Feedbackinstrument entgegenzusetzen. Hier erfolgte der Austausch in der Regel auf übergeordneter Ebene, z. B. auch mit den Fachschaften auf Fachbereichsebene. Auf diese Weise konnten übergreifende Aspekte nicht nur vorgebracht, sondern konstruktiv und lösungsorientiert diskutiert werden.

Wesentliche Basis für die Evaluierungen und die Qualitätsentwicklung an den Fachbereichen liefert das Studiengangsmonitoring, das ermöglicht, die Ergebnisse der Evaluationen und Befragungen quantitativen Daten zum Studienverlauf und -erfolg zu verbinden.

Im Folgenden werden die systematischen Instrumente und ihre Entwicklung im Berichtszeitraum kurz vorgestellt.

Lehrveranstaltungsevaluation

Die Fachbereiche evaluieren seit dem Wintersemester 2015/2016 ihre Lehrveranstaltungen semesterweise nach den von ihnen konzipierten Evaluierungsplänen. Dies erfolgt in der Regel innerhalb von zwei Wochen kurz vor dem Ende der Vorlesungszeit – im Sommersemester 2019 vom 24.06. bis 05.07. und im Wintersemester 2019/2020 vom 20.01. bis

zum 31.01. Die Lehrenden sind dazu angehalten, die Ergebnisse mit ihren Studierenden zu besprechen, um ein unmittelbares Feedback zu ermöglichen.

Im hier betrachteten Zeitraum wurden die Evaluationspläne von den Landauer Fachbereichen bis auf Einzelfälle erfüllt. Zum Umgang mit diesen Fällen werden die Fachbereiche im folgenden Qualitätsbericht 2021 Stellung nehmen.

Studieneingangsbefragung

Die Studieneingangsbefragung wurde zunächst mit dem Fokus entwickelt, den Erfolg der Studierendenwerbung einzuschätzen. Sie wird seit Wintersemester 2016/2017 durchgeführt und hilft den Studiengangsverantwortlichen dabei, den Übergang der Studienanfänger*innen in das Studium zu bewerten. Zentrale Erkenntnisse betreffen die Studierendensmotivation, Hinweise zu den sozio-demographischen Hintergründen der Studienanfänger*innen, die wahrgenommenen Passung (Voraussetzungen, Übereinstimmung zwischen Erwartungen und Umsetzung) sowie die Beurteilung erster Erfahrungen mit dem universitären Alltag.

Die Befragung im Wintersemester 2018/ 2019 zeigte beispielsweise in einzelnen Studiengängen zu Beginn des Bachelors, dass mehr Masterstudienplätze benötigt werden, als angeboten werden, wenn alle Studierenden ihren Wunsch nach einem Anschlussmaster umsetzen wollen (s. u. Fachbereich 8 – Psychologie). Daneben wurden auf Grund von Hinweisen in Eingangsbefragungen Einführungsveranstaltungen oder Schwerpunkte in einzelnen Studienbereichen/ Modulen angepasst.

Die letzten beiden Studieneingangsbefragungen fanden zwischen Dezember und Januar 2018/ 2019 bzw. 2019/ 2020 statt. Die Ergebnisse sind den Fachbereichen jeweils im März zur Verfügung gestellt worden.

Studierendenbefragung

Da die Studierendenbefragung erstmals im SoSe 2019 (Mai bis Juni) durchgeführt wurde, konnten die Ergebnisse noch nicht vollständig in die Qualitätsberichte der Landauer Fachbereiche einfließen. Zukünftig wird sie zweijährlich durchgeführt und zeitlich auf die Zeitplanung für die Qualitätsberichte der Fachbereiche abgestimmt. Sie soll verschiedene Aspekte des Studienverlaufs – z. B. Prüfungsmodalitäten, (über-)fachliche Beratung, Kompetenzerwerb – beleuchten. In Kombination mit Studieneingangs- und Absolvent*innenbefragung lassen sich Entwicklungen verfolgen und u. a. Abbruchneigungen mit den tatsächlichen Zahlen des Studiengangsmonitorings vergleichen. Weiterhin entstehen Interventionsmöglichkeiten, die z. T. auch noch den Befragungsteilnehmer*innen zu Gute kommen werden. Die Fachbereiche sind momentan dabei, die Befragung in ihre Qualitätskreisläufe zu integrieren.

Die Auswertungen der Studierendenbefragung standen für die Erstellung der Qualitätsberichte am Campus Landau im Sommersemester 2019 noch nicht zur Verfügung. Beispiele der Verwendung folgen im Qualitätsbericht 2021.

Absolvent*innenbefragung

Als abschließendes Instrument der Kohortenbefragungen gibt die Absolvent*innenbefragung zweijährlich den Studiengangsverantwortlichen Hinweise auf die erworbenen Kompetenzen und die Passung beim Übergang in den Beruf. Es können weiterhin Gründe für

eine Überschreitung der Regelstudienzeit analysiert werden, um erkennen zu können, ob diese durch die Universität beeinflussbar sind oder extern liegen. Außerdem werden retrospektiv auch fachunabhängige Aspekte von Studium und Lehre wie Beratungsangebote oder Organisationsfragen analysiert.

Die letzte Befragung der Studiengänge ohne Lehramt und Zwei-Fach-Bachelor fand im Wintersemester 2018/2019 zwischen Oktober und November 2018 statt. Angepasste Befragungen für die speziellen Bedarfe des Zwei-Fach-Bachelors bzw. des Lehramts fanden im Übergang vom Wintersemester 2018/2019 zum Sommersemester 2019 (März bis April 2019) bzw. in letzterem statt (Juli bis August 2019). Die Ergebnisse der Befragungen werden z. B. bei Änderungen von Curricula berücksichtigt oder helfen dabei, Informationskanäle wie z. B. Webseiten zu verbessern. (s. u. Fachbereich 5 – Erziehungswissenschaften).

Studiengangsmonitoring

Im Frühjahr 2019 erhielten die Fachbereiche und Gemeinsamen Ausschüsse für jeden Studiengang zum zweiten Mal den Datenmonitor – Hauptauswertung mit detaillierten Darstellungen der Studienverläufe der Anfängerkohorten – einschließlich Angaben zu den Abbruchgründen und -zeitpunkten.

Das Projekt Studiengangsmonitoring wurde im Jahr 2019 extern durch den Hochschul-Evaluierungsverbund-Südwest evaluiert und wird vom Senatsausschuss QSL kontinuierlich begleitet. Anhand dieser Ergebnisse wird der Datenmonitor – Hauptauswertung weiterentwickelt. U. a. findet gerade eine Diskussion statt zum Bedarf der Schnellauswertung, insbesondere hinsichtlich Veröffentlichungszeitpunkt und -umfang.

Die Daten des Datenmonitors – Hauptauswertung wurden im Berichtszeitraum außer in den regulären Qualitätskreisläufen unter anderem systematisch für die Erstellung der Qualitätsberichte am Campus Landau (s. u.) und als reguläre Datenquelle für die internen Akkreditierungsverfahren verwendet.

4. Bericht über die Qualitätskreisläufe – Campus Landau

Im Rahmen des Aufbaus des Qualitätsmanagementsystems wurden die Qualitätskreisläufe an allen Fachbereichen überarbeitet und um verbindende Komponenten (z. B. die Gemeinsamen Ausschüsse im Lehramt oder Zwei-Fach-Bachelor) erweitert. Als Grundlage dient allen Fachbereichen und Gemeinsamen Ausschüssen das „Leitbild gelingender Studienprozess“ der Universität Koblenz-Landau². Auf Grundlage der erstmals an der Universität 2019 zunächst am Campus Landau erstellten Qualitätsberichte wurden die fachbereichsinternen und modellspezifischen fachbereichsübergreifenden Weiterentwicklungen am Campus Landau durch die Entwicklungsgespräche der Fachbereiche und Gemeinsamen Ausschüsse mit der Hochschulleitung flankiert.

Insgesamt hat sich für diese gezeigt, dass die Lehrveranstaltungsevaluation bereits gut etabliert ist. Insbesondere die Rückmeldungen zu den offenen Fragen nehmen die Lehrenden als einen großen Gewinn für ihre Lehre war. Einige Fachbereiche vergeben nach festgelegten Kriterien außerdem Lehrpreise in unterschiedlichen Kategorien und führen Gespräche mit Lehrenden, die (mehrmals) Schwellenwerte unterschreiten. Ein gemeinsames Ergebnis der Entwicklungsgespräche war die Erkenntnis, dass Maßnahmen entwickelt werden müssen, um die Beteiligung an den Kohortenbefragungen zu steigern (s. o.).

Aus den jeweiligen ersten Teilen der Qualitätsberichte (vgl. Ablauf der Qualitätsberichte und Entwicklungsgespräche) werden im Folgenden die Ergebnisse der konkreten Qualitätskreisläufe der Fachbereiche und Gemeinsamen Ausschüsse am Campus Landau skizziert.

Fachbereich 5 – Erziehungswissenschaften

Die Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre ist am Fachbereich 5 dezentral und dialogisch ausgerichtet. Basis ist die verbreitete Qualitätskultur mit einem Fokus auf qualitative Methoden. In diese eingebettet fungieren die regulären universitätsweiten, größtenteils quantitativen Instrumente der Qualitätssicherung (Kohortenbefragungen, Lehrveranstaltungsevaluation (LVE) und Studiengangsmonitoring) als Absicherung. Die inhaltlichen Diskussionen zu Lehrveranstaltungen, Modulen und Studienfächern/ -gängen finden in Gesprächsforen im direkten Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden statt, die über Protokolle dokumentiert werden. Die offiziellen Gremien befassen sich hingegen weitgehend mit den formalen Aspekten. Mit dem Instrument der Studiengangs- bzw. Fachkommission können damit die Modul-, die Fach- und ggf. die Studiengangsebene wirksam adressiert und geschlossene Qualitätskreisläufe gesichert werden. Bei Unstimmigkeiten oder weitergehenden Problemen stehen die jeweilig höheren Ebenen bereit. Außerdem bestehen Eingriffsmöglichkeiten auf die unteren Ebenen der Qualitätskreisläufe, wenn auffällige Veränderungen oder Einzelwerte in den Auswertungen der LVE, Kohortenbefragungen und des Studiengangsmonitorings erkennbar sein sollten. So können u. a. Maßnahmen im Bereich der Studienberatung sowie der Einführungsprogramme und -veranstaltungen empfohlen werden. Das Dekanat und der Fachbereichsrat entscheiden in Absprache mit den zuständigen Instituten gegebenenfalls über weitere Maßnahmen.

² Vgl. www.uni-koblenz-landau.de/de/uni/organisation/verwaltung/abteilungen/stab-qs/grundlegende-dokumente/leitbild.

Ausgebaut wird die systematische Verwendung der LVE indem sich die Kommission für Qualitätssicherung und -entwicklung ab dem Wintersemester 2019/2020 mit den jeweils besten und schlechtesten 15% der LVE-Ergebnisse eines Semesters beschäftigt.

Fachbereich 6 – Kultur- und Sozialwissenschaften

Die Qualitätssicherung des Fachbereichs 6 ist dezentral organisiert und liegt im Wesentlichen bei den Instituten und Abteilungen, da die Studiengänge und Studienfächer weitgehend durch diese organisiert sind. Die Fachbereichsgremien dienen der Sicherung der Qualitätskreisläufe und der übergreifenden Koordination.

Alle Anspruchsgruppen sind eingebunden über regelmäßige Institutssitzungen und Mitgliedschaften im Prüfungsausschuss. Des Weiteren findet eine konsequente Nutzung des direkten Feedbacks der Studierenden in den Lehrveranstaltungen statt, sei es durch die freien Antworten in der Lehrveranstaltungsevaluation (LVE) oder im unmittelbaren Austausch. Ebenso wird die Beratung von Kolleg*innen von der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle in die individuellen Kreisläufe eingebunden. Für eine Verwendung der Gesamtberichte der LVE werden studiengang- bzw. studienfachbezogene Berichte benötigt, die sich momentan in der Erprobung befinden (s. o.)

Auf Basis der Diskussionen und Ergebnisse der Qualitätskreisläufe wurden im Fachbereich verschiedene Maßnahmen ergriffen. Diese umfassen u. a. regelmäßige Tutorien zur Prüfungsvorbereitung bzw. zur Ergänzung vorhandener Lehre oder die Einrichtung von Zusatzkursen in der Integrierten Fremdsprachenausbildung Englisch.

Fachbereich 7 – Natur- und Umweltwissenschaften

Der Fachausschuss für Studium und Lehre ist der zentrale Ort der Qualitätskreisläufe im Fachbereich 7. Der Ausschuss diskutiert die Ergebnisse der Instrumente (s. o.) und berät über zu ergreifende Maßnahmen und Konsequenzen. Die Kommission für Qualitätssicherung und -entwicklung beschließt anschließend über die vom Fachausschuss entwickelten Maßnahmen. Als Schnittstelle in die Fächer und Fachschaften fungieren die Fachleiter*innen, die reguläre Mitglieder der Kommission sind.

Wesentlicher Teil der Qualitätssicherung am Fachbereich 7 sind die Lehrveranstaltungsevaluationen. Im Berichtszeitraum hat der Ausschuss zum einen über Ausreißer und zum anderen über die Vergabe von Lehrpreisen und Lehrzertifikaten diskutiert. Basis hierfür war die Auswertung der LVE-Berichte anhand des Index guter Lehre, der für den Fachbereich vom Methodenzentrum erstellt wird. Bei Ausreißern wurden weitere Informationen beim Methodenzentrum angefordert und eruiert, ob Maßnahmen ergriffen werden sollen. Dies war z. B. ein Gespräch mit dem Prodekan oder die Empfehlung von Weiterbildungsmöglichkeiten. Für die Lehrpreise wird ebenfalls ein mehrstufiges Verfahren angewandt. Es werden u. a. die Fachschaften um eine Stellungnahme gebeten. Anschließend erfolgte die feierliche Vergabe im Rahmen des Fachbereichsfestes 2019. Weitere fachbereichsspezifische Elemente der Qualitätskreisläufe waren Vollversammlungen der Studierenden mit dem Dozierenden und Treffen des Prodekans mit den Fachschaften in jedem Semester. Abgeleitete Maßnahmen umfassen die Einrichtung von Tutorien, Self-Assessments oder Projekte wie das Studierendenkolleg SelfIE³.

³ Vgl. www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/fb7/studierendenkolleg.

Fachbereich 8 – Psychologie

Die Qualitätskultur am Fachbereich 8 verfolgt einen inklusiven Ansatz, der auf allen Ebenen die entsprechenden Akteure, insbesondere die Studierenden, einbindet. Der Fachbereich nutzt schon lange Lehrevaluationen, weshalb diese ein wesentliches Element der Qualitätskreisläufe sind. Die wissenschaftliche Leitung des Zentrums für Methoden, Diagnostik und Evaluation der Universität obliegt hierbei Personen des Fachbereichs.

Es wurden sowohl die universitätsweiten Instrumente der Qualitätssicherung (s. o.) als auch zusätzliche fachspezifischen Elemente verwendet. Hierzu zählten die jährliche öffentliche Diskussion im Fachausschuss für Studium und Lehre sowie die Nutzung auch externer Befragungen, wie das CHE-Ranking 2019.

Betrachtungseinheit ist sowohl der Studiengang als auch der Fachbereich, z. B. bei der Vergabe von Lehrpreisen. Durch den Studiengang Mensch und Umwelt besteht ein Gemeinsamer Ausschuss mit dem Fachbereich 7, der die Qualitätskreisläufe für diesen Studiengang verbindet.

Beispielhafte Maßnahmen waren für den Bachelorstudiengang Mensch und Umwelt die Verbesserung des Informationsmaterials zum Praktikum, einschließlich der Erstellung einer Datenbank zu möglichen Praktikumsstellen. Im Bereich der Lehrveranstaltungsevaluation wurden u. a. zwölf Lehrpreise vergeben und Anpassungen an Modulen befinden sich in der Umsetzung.

Gemeinsamer Ausschuss Lehramt

Wie oben beschrieben (vgl. [Gemeinsame Ausschüsse](#)) fungiert der Gemeinsame Ausschuss im Lehramt äquivalent zu den Internen Kommissionen der Fachbereiche und ist zentrales Element des Qualitätskreislaufs des Modells des Studiengangs und als Schnittstelle für die Fachbereiche der einzelnen Studienfächer.

Der Gemeinsame Ausschuss hat mit dem Qualitätsbericht für das Lehramt am Campus Landau und dem folgenden Entwicklungsgespräch mehrere Initiativen gestartet. Als eine zentrale Problematik wurde vom Gemeinsamen Ausschuss vorgeschlagen, die Regelstudienzeit in den im Master of Education für die unterschiedlichen Schulformen zu vereinheitlichen, um sowohl auf Rückmeldungen der Studierenden als auch die Daten des Studiengangsmonitorings zu den tatsächlichen Studienzeiten zu reagieren. Hierfür sollen ergänzende Konzepte für die Weiterentwicklung des Grundschul- und Förderschullehramts diskutiert werden. Zudem wurde die Notwendigkeit der Weiterentwicklung der Struktur des Bachelor of Education diskutiert, um zum Einen zu ermöglichen, dass sich die Studierenden erst nach dem 4. Semester für eine Schulart entscheiden zu können, und zum Anderen denjenigen Studierenden, die sich bereits früher für eine bestimmte Schulart entschieden haben, zu ermöglichen, sich schon so früh wie möglich auf ihre gewünschte Schulart vorbereiten zu können. Weitere wichtige Erkenntnisse und Maßnahmen aus den Qualitätskreisläufen – einschließlich der Verfahren der Internen Akkreditierung des Modells – sind u. a. eine stärkerer Theorie-Praxis-Verknüpfung des Studiums (vgl. MoSAiK⁴) und die bessere curriculare Verankerung des wissenschaftlichen Arbeitens.

⁴ Vgl. www.uni-koblenz-landau.de/de/mosaik/mosaik.

Gemeinsamer Ausschuss Zwei-Fach-Bachelor

Wie oben beschrieben (vgl. [Gemeinsame Ausschüsse](#)) fungiert der Gemeinsame Ausschuss im Zwei-Fach-Bachelor äquivalent zu den Internen Kommissionen der Fachbereiche und ist zentrales Element des Qualitätskreislaufs des Modells des Studiengangs und als Schnittstelle für die Fachbereiche der einzelnen Studienfächer.

Wesentliche Themen des Qualitätsberichts für das Modell des Zwei-Fach-Bachelors waren u. a. Abgrenzungsproblematiken bei polyvalent genutzten Lehrveranstaltungen. Außerdem wurden der Bedarf nach einem Anschlussmaster oder Differenzen zwischen den Leistungspunkteumfängen innerhalb der Basis- bzw. Wahlfächer besprochen. Dies hat nach Erkenntnissen aus den Qualitätskreisläufen zu Schwierigkeiten beim Übergang in einen Masterstudiengang und/ oder bei der Kombination von Studienfächern geführt. Daher strebt der gemeinsame Ausschuss bei der Weiterentwicklung des Modells des Zwei-Fach-Bachelors eine Vereinheitlichung des Leistungspunkteumfangs für die Basis- und die Wahlfächer an. Weiterhin sollen als nächster Schritt noch bestehende Lücken in der Anschlussfähigkeit des Bachelorstudiengangs gefüllt werden, indem gezielt an ausgewählten Schnittstellen zwischen Fächern forschungsorientierte Masterprogramme am Campus entwickelt werden sollen. Im Hinblick auf eine umfassende Anschlussfähigkeit sollen sowohl interne als auch externe Bereiche überprüft werden – interne/ externe Masterstudiengänge und direkter Übergang in die Berufstätigkeit.

5. Interne Akkreditierungsverfahren im Berichtszeitraum

Studiengang/ Teilstudiengang	Beschlussfassung/ Akkreditierungs-kom- mission (AKO)	Beschluss- fassung	Stand der Auflagenerfüllung (zum Berichtsdatum)	akkreditiert bis
Informationsmanagement (B.Sc.)	24.06.2019/AKO II	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.01.2020	30.09.2026
E-Government (M.Sc)	24.06.2019/AKO II	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.01.2020	30.09.2026
Web and Data Science (M.Sc.)	24.06.2019/AKO II	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.01.2020	30.09.2026
Computervisualistik (B.Sc./M.Sc.)	24.06.2019/AKO II	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.01.2020	30.09.2027
Informatik (B.Sc./M.Sc.)	24.06.2019/AKO II	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.01.2020	30.09.2027
Informationsmanagement (M.Sc.)	24.06.2019/AKO II	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.01.2020	30.09.2027
Wirtschaftsinformatik (B.Sc./M.Sc.)	24.06.2019/AKO II	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.01.2020	30.09.2027
BioGeoWissenschaften (B.Sc./M.Sc.)	24.06.2019/AKO II	Mit Auflagen und Empfehlungen	bis 24.06.2020 umzu- setzen	30.09.2027
Modell Zwei-Fach-Ba- chelorstudiengang	17.09.2019/AKO IV	Mit Empfehlun- gen	-----	30.09.2027
Modell Lehramt	24.10.2019/AKO III	Mit Auflage und Empfehlungen	Zu erfüllen innerhalb der Akkreditierungs- verfahren der Teilstu- diengänge bis zum 30.09.2022	30.09.2027